

Ausprobiert – und gleich gewonnen

Eigentlich betreibt der neunjährige Stefan Man seine beiden liebsten Hobbys nur zum Zeitvertreib. Trotzdem feierte er sowohl als Pianist als auch als Taekwondo-Kämpfer im letzten Jahr Erfolge, um die ihn mancher «Normalsterbliche» zeit seines Lebens beneiden würde.

Text und Fotos Pascal Spalinger

Stefan Man ist ein Davoser Kind wie jedes andere auch. Er treibt sehr gerne Sport – neben Taekwondo fährt er auch Ski und geht gerne schwimmen – und bezeichnet sich nicht unbedingt als den ultimativ begeisterten Schüler. Wenn er nicht gerade in Sachen Sport oder Schule unterwegs ist, spielt er gerne mit seinen Geschwistern oder macht mit Freunden ab. Trotzdem scheint er das Talent zu haben, durch schnelle Auffassungsgabe und konzentriertes Arbeiten sowohl im Sport als auch in der Musik raschere Erfolge erzielen zu können als «Otto Normalverbraucher».

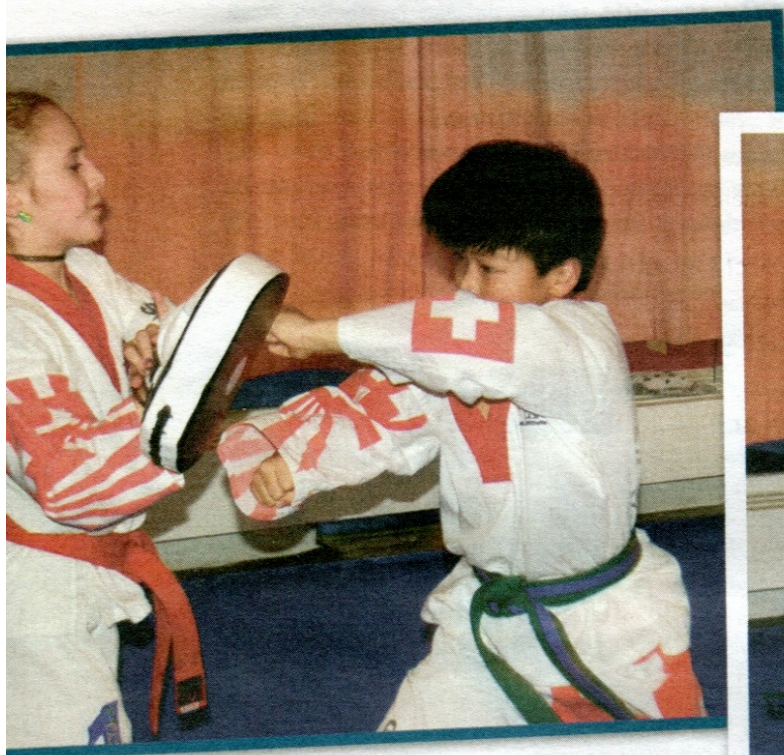
Klavierspielen als Leidenschaft

Vor gut einem Jahr begann er, in der Musikschule Davos bei Natascha Konovalova Stunden zu nehmen. Das Klavierspielen ist mittlerweile zu Stefans Leidenschaft geworden. Er übt täglich 45 Minuten und am Sonntag auch schon mal bis

zu vier Stunden. Am liebsten würde er den Klavierunterricht täglich besuchen. Derzeit ist dies zweimal pro Woche der Fall. Angefangen hatte alles vor ein paar Jahren mit einem kleinen Klavier, auf dem der Neunjährige gerne herumklimperte. «Ich hatte Freude daran und wollte auf einem richtigen Klavier weiterspielen. Es macht einfach Spass, die verschiedensten Stücke zu spielen und Neues auszuprobieren», erzählt Stefan.

Schon zwei Preise gewonnen

Das Talent des Drittklässlers blieb nicht unentdeckt. Bald schaffte er es in Natascha Konovalovas Talentklasse und durfte erstmals an der regionalen Ausscheidung des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Eschen (FL) teilnehmen. Dass er diese gleich gewann und sich damit für den Final seiner Altersklasse in Basel qualifizierte, überraschte alle. Der Erfolg von Eschen weckte den Ehrgeiz in Stefan Man. Es folgte eine intensive Vorbereitung auf den Final. Natascha Konovalova versuchte, dem Neunjährigen ihre grosse Erfahrung weiterzugeben. Es sei nicht in erster Linie das Ziel gewesen, den ersten Preis zu gewinnen, sondern Stefan sollte die Herausforderung mit Spass an der Sache angehen. Deshalb habe sie ihn auch ein wenig verwöhnt, indem sie ihn zum Pizzenessen eingeladen habe, erklärt Natascha Konovalova. Man sei bereits am Vortag des Finals nach Basel gefahren und habe gleich die Hochschule aufgesucht, um sich



Stefan in voller Aktion.





mit der Atmosphäre vertraut zu machen. Kaum hatte Stefan ein paar Töne auf dem «Wettkampf-Klavier» gespielt, stand auch schon einer der Verantwortlichen im Raum – trainieren verboten! Das Finale war dann offenbar Nervensache. 20 Minuten standen zum Einspielen zur Verfügung, danach galt es ernst. Fünf Stücke mussten der strengen Jury vorgespielt werden. Stefan Man war mit seiner Darbietung nach eigenen Aussagen am Anfang nicht ganz glücklich, weil ihm während seines Einsatzes offenbar die Nerven hin und wieder einen Streich gespielt hatten. Umso grösser war der Stolz, als er schliesslich als einer der jüngsten Teilnehmer seiner Altersklasse den zweiten Preis abholen durfte.

Spezielle Ziele hat sich der Neunjährige trotz seiner Erfolge nicht gesetzt. «Ich möchte einfach noch möglichst lange weitemachen und Spass an der Sache haben.»

«Ich möchte einfach noch möglichst lange Spass an der Sache haben»

Taekwondo für die Fitness

Um nicht einseitig als musikalisches Talent zu gelten und nach eigenen Worten fit zu bleiben, wollte Stefan Man vor drei Jahren eine Kampfsportart lernen. Nach längerer Suche im Internet wurde Familie Man bei Taekwon-Do Davos fündig. Seither besucht Stefan das Training mit grosser Begeisterung. Er finde es cool, an Wettkämpfen teilzunehmen, erklärt der Drittklässler keck. «Ich habe dank des Taekwondo viele neue Freunde gewonnen.» Vor allem die Hyongs (For-

men) haben es ihm angetan. Und die macht er so gut, dass er in seiner jungen Karriere bereits zweimal Bündner Meister geworden ist und ein internationales Turnier in München gewonnen hat. Dazu wurde er heuer Bündner Meister im Bruchtest. Aus diesen Gründen darf Stefan seit Kurzem mit der stärkeren Gruppe trainieren, in welcher er sich mit WM-Teilnehmenden messen kann.

Vielleicht an die Weltmeisterschaft?

Renato Marni, einer der Haupttrainer bei Taekwon-Do Davos und mehrfacher Weltmeister, hält einiges von Stefan Man.

Der Neunjährige glänze mit einem beinahe lückenlosen Trainingsbesuch und sei mit grossem Eifer dabei. Zwar habe Stefan wie jeder Knabe in seinem Alter hin und wieder Flausen im Kopf, habe jedoch eine hohe Konzentrationsfähigkeit, wenn es draufankomme. «Er ist sehr schnell, wenn

es darum geht, Neues umzusetzen, und er hat ein gutes Körperbewusstsein», urteilt Renato Marni. Und erklärt, Stefan Man habe 2012 sogar die Möglichkeit, an der Weltmeisterschaft in Italien teilzunehmen, sofern er genügend Fortschritte mache. So weit gehen Stefans Gedanken noch nicht. Sein Ziel sei, ein Leben lang Sport betreiben zu können und dabei weiterzukommen. «Gurte und Titel sind zweitrangig.» Wichtiger ist ihm, seinen Eltern zu danken, «dass ich Musik machen und Sport treiben darf».

Stefan Man gewann als einer der Jüngsten den 2. Preis seiner Alterskategorie.